

Goldimplantation

Was ist Goldimplantation?

Bei der Goldimplantation werden kleine Golddrahtstückchen (1000er Gold, 24 Karat, 1-3 mm lang, 1 mm stark) an festgelegte und der Erkrankung angepasste Körperpunkte mittels einer Hohnadel unter die Haut, in die Muskulatur oder an den Knochen verbracht.

Bei genauer Kenntnis der anatomischen Grundlage und dem Wissen um die Wirkungsweise dieser Punkte können Störungen wirkungsvoll behandelt werden.

Im Gegensatz zur Goldakupunktur (Punktewahl nach chinesischer Diagnostik) erfolgt die Punkteauswahl streng nach westlicher Diagnosestellung, wobei natürlich auch Akupunkturpunkte berücksichtigt werden.

Dabei wird nicht nur das einzelne Gelenk, sondern der Körper in seiner Einheit betrachtet und therapiert, wobei die Wiederherstellung der physiologischen Bewegungsabläufe im Vordergrund steht.

Die Therapie einer Arthrose im eigentlichen Sinne- d.h. Entfernung der Arthrose – ist mit dieser Methode ebenso wenig möglich wie mit Akupunktur, Neuraltherapie oder der „Schulmedizin“ (was kaputt ist, kann nicht mehr repariert werden, ausgenommen durch Einsatz künstlicher Gelenke)

Die Goldimplantate verbleiben dann lebenslang im Hund, sie wandern nicht, sie müssen weder erneuert noch irgendwann entfernt werden (Gold ist biologisch inert, d.h. es wird vom Organismus nicht als fremd anerkannt und es kommt deshalb weder zu Abstoßungs- oder Entzündungserscheinungen).

Was bewirkt Goldimplantation?

Durch die Goldimplantation werden dem Hund in erster Linie Schmerzen genommen, die in Veränderung (z.B. Arthrosen) in Gelenken entstehen.

Durch die chemischen Eigenschaften des Goldes (bei Verwendung anderer Metalle z.B. Platin kann man diese positiven Effekte nicht oder nur im begrenzten Umfang beobachten) kommt es zu einer Reduktion der Entzündungszeichen und einer verbesserten Durchblutung des Gewebes.

Aus diesem Grund werden Goldsalze schon seit längerem in der Rheumatologie eingesetzt.

Darüber hinaus wird über die Einwirkung auf den Akupunkturpunkt der Stoffwechsel des Gelenkes und seiner Umgebung angeregt, Entzündungs- oder Schmerzstoffe werden abgebaut bzw.

abtransportiert. Durch die Schmerzreduktion oder die primäre Schmerzstillung ist es dem Patienten möglich, bisher eingenommene pathologische Schonhaltung aufzugeben und den gesamten Bewegungsapparat wieder ausgewogener zu belasten.

Dadurch werden vor allen Dingen auch Folgeschäden an anderen Strukturen z.B. Überlastung der Vordergliedmaße und der Knie bei HD verhindert bzw. gemindert.

Können in einem weit fortgeschrittenen Fall (massive Arthrosen an vielen Gelenken) die Schmerzmedikamente nicht vollständig abgesetzt werden, so kann man deren Dosis in der Regel aber doch drastisch verringern (und damit die möglichen Nebenwirkungen auf den Organismus wie z.B. Leberschäden).

Im prophylaktischen Einsatz werden in erster Linie Überlastungsfolgen und die oben erwähnten pathologischen Schonhaltungen verhindert, so dass es für den Hund gar nicht zu einer Schmerzsituation kommt.

Warum Goldimplantation?

Die Einsatzgebiete dieser Methode liegen vor allen Dingen in der Schmerztherapie bei chronisch-degenerativen Gelenkerkrankungen (Arthrosen), da vor allem:

- Hüftgelenkdysplasie, Kreuzbandproblematik, Bandscheibenerkrankungen (Dackellähme) etc.
- schmerzhafte Muskelverspannungen sowie Knochenschmerzen bei Wirbelsäulenerkrankungen wie z.B.: Spondylosen (Brückenbildung) und/oder Spondylarthrosen
- chronische Schmerzsyndrome (ggf. auch post OP)
- chronische Erkrankung ohne eindeutigen Befund
- Vorbeugung und Früherkennung (ab der 16. Lebenswoche), auch hier vor allen Dingen im Bereich der Hüftgelenkdysplasie